



An der Lehmkaute in Dittlofrod hatte die Jugendfeuerwehr der Marktgemeinde Eiterfeld ihre Zelte aufgestellt.

Fotos: Feuerwehr

Am Lagerfeuer die Gemeinschaft stärken

Jugendfeuerwehr der Marktgemeinde Eiterfeld richtete eigenes Zeltlager aus

DITTLOROD

Das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr ist einer der Höhepunkte im Jahreslauf der Jugendfeuerwehren. Weil sich in diesem Jahr aber kein Ausrichter gefunden hat, veranstalten viele Wehren ihr eigenes Camp – so wie die Nachwuchsbrandschützer aus der Marktgemeinde Eiterfeld.

Von unserem Redaktionsmitglied
SABRINA MEHLER

„Das Zeltlager ist für viele Kinder und Jugendliche neben den Wettbewerben der Höhepunkt des Jahres“, sagt Anna-Lena Kalb, stellvertretende Jugendfeuerwehrwartin in der Marktgemeinde Eiterfeld und im Kreis Fulda. Hier werde die Gemeinschaft der jungen Leute gestärkt, wenn sie abends rund um das Lagerfeuer beieinander sitzen und sich die Tüte Gummibärchen teilen. Und es gehe darum, die Kameraden für die Natur zu begeistern, sie nach draußen zu locken, sie dort zu beschäftigen.

In diesem Jahr jedoch fällt das traditionelle Kreiszeltlager



Rund 100 Kinder und Jugendliche nahmen am Zeltlager teil – und hatten jede Menge Spaß.

aus, da sich kein Ausrichter gefunden hatte – das ist bereits das zweite Mal seit der Jahrtausendwende der Fall. Kreisjugendfeuerwehrwart Steffen Hohmann aus Burghaun nimmt dies mit Bedauern zu Kenntnis. Auch er weist auf das „soziale Miteinander durch den Kontakt mit Gleichaltrigen“ hin und sagt: „Wir haben die Befürchtung, dass die pädagogische Arbeit unserer Jugendfeuerwehren darunter leiden könnte.“

Umso schöner ist es, dass viele Gemeinde- und Stadtjugendfeuerwehren ihr eigenes Zeltlager ausrichten, so wie die Burghauner und die Eiterfelder am vergangenen Wochenende. In Eiterfeld hatte sich ein Orga-Team gefunden, dass mit viel Herzblut ein umfangreiches Programm für drei Tage zusammengestellt hat. Unterstützung erhielten sie auch von der Marktgemeinde, betont Anna-Lena Kalb. So durften die jungen Leute unter anderem

kostenfrei auf einer großen Wiese an der Lehmkaute in Dittlofrod ihre Zelte aufschlagen – und das Freibad in Eiterfeld besuchen, was die Kinder und Jugendlichen gerne und reg genutzt haben.

Zwar sorgten vor allem am Samstagmorgen und -mittag Regengüsse, die auf die Zelttücher trommelten, für ein wenig Unmut. Aber die Feuerwehrleute trugen das schließlich mit Humor – und bewiesen Improvisationskunst. Eini-

ge Workshops, die auf dem Programm standen, wurden kurzerhand nach drinnen verlegt, in einen Rohbau etwa, der zurzeit an der Lehmkaute errichtet wird, in die Fahrzeughalle und ins Dittlofroder Dorfgemeinschaftshaus. Kurzzeitig drohten die Zelte zwar ins Schwimmen zu geraten, am Nachmittag war der Regen aber überstanden. Als abends die Pfarrer Winfried Vogel und Harald Krüger den Jugendgottesdienst hielten, schien wieder die Sonne.

Auch sonst hatten sich die Eiterfelder für das Drei-Tage-Camp viel überlegt: Sie besuchten die Kläranlage in Buchenau, den Glockenturm der Pfarrkirche und eine Biogasanlage. Unterstützung erhielten sie vom DRK, von der Rettungshundestaffel und vom THW. Die Jugendlichen spielten Volleyball und Tischtennis, kegelten und wanderten mit der Taschenlampe durch die Nacht.

Ob die Eiterfelder im nächsten Jahr das Zeltlager für die Kreisjugendfeuerwehren ausrichten wollen? Auf diese Frage antwortet Anna-Lena Kalb erst mal vorsichtig: „Wir haben das ja jetzt erst einmal im Kleinen geübt“, sagt sie schmunzelnd. Und das zumindest hat richtig gut funktioniert.